
Experteninterviews

Zwei erfahrene Experten des Bereiches Lehrerfort- und -weiterbildung Österreichs, Robert Mader (Tiroler Bildungsservice) und Karl Schoder (Pädagogische Hochschule Niederösterreich) wurden zu den Themen E-Learning im Allgemeinen und Moodle mit den möglichen Feedbackformen im Besonderen befragt.

Robert Mader

Tiroler Bildungsservice

Zuständigkeitsbereiche:

Leitung der Pädagogischen Abteilung, Redaktion, Organisation, Schulnetzhilfen, Schulleiterservice, Mailsystem, Datenbanken

Zusammenfassung des Interviews:

Frage: Wie sieht die E-Learning Umgebung im Bundesland Tirol aus?

Robert Mader: Wir haben in einer Anzahl von Bildungsinstitutionen die Lernplattformen *Moodle* und auch *Blackboard* in Verwendung. Das Tiroler Bildungsservice plant zentral einen Moodleserver zu installieren und allen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Frage: Erfolgen Schulungen für interessierte Lehrpersonen?

Robert Mader: Von unserer Seite her werden Einführungskurse zum Thema „*Moodle* in der Schule“ angeboten werden. Momentan sind wir in der Planungsphase, sowohl die technische Seite dieses Projekts als auch die methodisch-didaktische Seite betreffend.

Frage: Wie könnten Sie sich den idealen Prozess vorstellen, um die Kollegen und Kolleginnen mit dem Thema E-Learning bekannt zu machen?

Robert Mader: Grundsätzlich können wir uns nur vorstellen, die Anfangsphasen in Präsenzs Schulungen durchzuführen. Äußerst wichtig erscheint uns, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit zu geben, anfallende Fragen Face-to-Face stellen zu können. Diskussionen und Rückmeldungen sollten in diesem Stadium - unserer Meinung nach - in Anwesenheit und von Angesicht zu Angesicht durchgeführt bzw. gegeben werden können. In anschließenden Onlinephasen werden die in der Präsenzphase aufbereiteten Inhalte ausprobiert und umgesetzt.

Frage: Was erscheint Ihnen besonders wichtig in diesem Prozess?

Robert Mader: In diesen Onlinephasen sind, denke ich, besonders die Lehrenden in ihrer Rolle als Berater und Coach gefordert. Wichtig vor allen Dingen wird sein, die teilnehmenden Gruppenmitglieder an gestellte Aufgaben zu erinnern, sie aufzufordern diese Tätigkeiten auch umzusetzen, sie zu ermuntern und gegebenenfalls aufkommende Tiefpunkte mit positiver Verstärkung zu überwinden. Wie wir alle wissen und wie auch die Erfahrung zeigt, erfordert eigenständiges, freiwilliges Lernen ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Ist kein wie auch immer gearteter Leistungsdruck von außen her vorhanden, müssen Lernende des Öfteren daraufhin gewiesen werden, gestellte Anforderungen zu erfüllen und gesetzte Zeitpunkte einzuhalten. Erinnern, ermuntern, ermutigen sind sicherlich die drei wichtigsten Elemente, die eine Lehrperson in den Onlinephasen berücksichtigen müssen.

Frage: Welche Komponenten sollten die Lehrenden auf jeden Fall berücksichtigen?

Robert Mader: Ich denke, dass besonders die Aufgabenstellung für die Lehrenden eine große Herausforderung darstellen wird. Da bei Unklarheiten nicht sofort nachgefragt werden kann, muss besonders die Formulierung einer Anforderung und Aufgabe besonders detailliert erfolgen. Erwartete Lösungsvorschläge, Abgabezeitpunkt sowie formale Komponenten müssen exakt schriftlich ausformuliert werden, um die gewünschten Ziele zu erreichen und die Lernenden nicht zu verunsichern.

Frage: Wie sollten Ihrer Meinung nach Rückmeldungen erfolgen?

Robert Mader: Ich würde hier gerne zwei Arten der Rückmeldung auseinanderhalten, nämlich die Rückmeldungen zu den gestellten Aufgaben einerseits und zur gesamten Schulung andererseits. Kommentare und Bewertungen zu den einzelnen Aufgaben sollten in der Lernplattform selbst und direkt erfolgen. Moodle bietet hier alle notwendigen Werkzeuge, um gezieltes, strukturiertes Feedback an die teilnehmenden Kollegen und Kolleginnen geben zu können. Rückmeldungen zum gesamten Kurs, die Befindlichkeiten, entstandene Emotionen und Gefühle sollten allerdings Face-to-Face diskutiert werden.

Frage: Wie sehen Sie den Stellenwert von E-Learning im Unterrichtsprozess?

Robert Mader: Prinzipiell bin ich der Meinung, dass E-Learning-Sequenzen unbedingt in den Unterricht integriert werden sollen. Es wäre wünschenswert, Lerninhalte altersadäquat für Online-Kurse aufzubereiten und unseren Schülern und Schülerinnen den Umgang mit neuen Medien auf diese Art und Weise zu vermitteln. Abhängig von der persönlichen Einstellung und Motivation der unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeit macht es meiner Meinung nach durchaus Sinn, schon im Volksschulunterricht die Kinder mit dieser Art von Lernen vertraut zu machen. E-Learning-Einheiten sollten ab diesem Zeitpunkt den Lernprozess der Schüler und Schülerinnen begleiten, um sie für möglicherweise stattfindende Fort- und Weiterbildung in Form von Online-Kursen im Erwachsenenalter vorzubereiten.

Frage: Werden in Zukunft Schulungen für Kollegen und Kolleginnen zur Lernplattform Moodle angeboten?

Robert Mader: Das Tiroler Bildungsservice wird im Schuljahr 2006/07 im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung vermehrt Kurse zu *Moodle* anbieten. Wobei wir hoffen, dass diese regen Anklang finden und in Anspruch genommen werden.

Herzlichen Dank für das Interview !

Karl Schoder

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Department 4

Zuständigkeitsbereich:

Organisation der regionalen EDV-Zentren, Projekte des bm:bwk und der EU (IKT), Seminarplanung und/oder -durchführung in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien, Akademielehrgang eLearning/eTeaching, Akademielehrgang Informatik

Zusammenfassung des Interviews:

Frage: Wie versucht das Bundesland Niederösterreich den Bereich eLearning umzusetzen?

Karl Schoder: Die Niederösterreichische Bildungsplattform *bildung4you* stellt allen Bildungsinstitutionen als Service einen Server mit verschiedenen E-Learning Komponenten zur Verfügung. Angeboten werden eine Community und die Lernplattformen *Ilias3*, *WeLearn* und *Moodle*. Letztere hat sich erwartungsgemäß als die am meisten verwendete herauskristallisiert. Ergänzend dazu bietet die Pädagogische Hochschule Niederösterreich seit dem Wintersemester 2005/2006 Akademielehrgänge im Bereich E-Learning/E-Teaching an. Bis Juni 2006 sind fünf dieser Lehrgänge durchgeführt und abgeschlossen worden. Weitere vier sind im Programm für das Wintersemester 2006 eingeplant.

Frage: Wie sind Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Lernplattform Moodle?

Karl Schoder: Sowohl für mich persönlich als auch für die Teilnehmer der Akademielehrgänge hat der Umgang mit *Moodle* wesentlich zum Verständnis von E-Learning im Allgemeinen und zu den möglichen Lernaktivitäten im Besonderen beigetragen.

Frage: Wie werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Rahmen dieser Akademielehrgänge mit Moodle vertraut gemacht?

Karl Schoder: In Präsenzphasen werden den Kollegen und Kolleginnen die Oberfläche, die Handhabung und die methodisch-didaktischen Einsatzmöglichkeiten vermittelt. In dazwischen liegenden Onlinephasen erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschiedenste Arbeitsaufträge, die erfüllt werden. Ziele dieser Aufgabe sind primär, den Bereich E-Learning selbst zu erfahren, auftretende Probleme zu erkennen und zu lösen und die Befindlichkeit gegenüber dieser Art des Lernens zu verspüren. Ich denke, dass es für Lehrer und Lehrerinnen besonders wichtig ist, mit neuen Lehr- und Lernmethoden zuerst eigene Erfahrungen zu sammeln, bevor sie diese im Unterricht mit ihren Schülern und Schülerinnen anwenden.

Frage: Welche Bereiche erforderten von den beteiligten Personen ein besonderes Umdenken im Lehr- und Lernprozess?

Karl Schoder: Für die Lehrenden war es am Anfang besonders schwierig, die Aufgaben an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen so präzise, genau und detailliert zu formulieren, dass die Anforderungen klar ersichtlich und lesbar waren. Dies war eine besonders wertvolle Erfahrung, da im Gegensatz zum Präsenzunterricht die Unklarheiten nicht sofort in direktem Feedback hinterfragt werden können, sondern mögliche Unklarheiten erst zeitverzögert beseitigt werden können und es daher unbedingt erforderlich ist, die Aufgabenstellung exakt zu verschriftlichen. Besonders gespannt waren insbesondere die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf die Möglichkeiten, wie und in welcher Form Rückmeldungen von Seiten der Lehrpersonen zu ihren Lösungsvorschlägen erfolgen würden.

Frage: Wie sehen Sie den Stellenwert von E-Learning im Unterrichtsprozess?

Karl Schoder: Ich bin unbedingt der Meinung, dass E-Learning-Sequenzen in verschiedensten Formen in den Unterrichtsprozess integriert werden müssen. Denkbar sind Angebote von Online-Kursen als zusätzliches Übungsmaterial, direkt im Unterrichtsverlauf oder aber auch als Hilfe und Unterstützung für Vertretungslehrer und -lehrerinnen. Letzteres hat sich in der Praxis als äußerst effektiv erwiesen, da in vielen Fällen Lehrer und Lehrerinnen, die eine Supplierstunde abhalten müssen, mit dem Unterrichtsgegenstand, mit dem Unterrichtsthema und erst recht nicht mit dem Lehrstoff so vertraut sind, dass das Halten einer Stunde ohne große und zeitintensive Vorbereitung stattfinden könnte. Sind Lerninhalte, Lernziele und Arbeitsaufträge zu Themengebieten vorhanden, ist es für den Supplierlehrer/die Supplierlehrerin leichter und einfacher, eine effektive und effiziente Unterrichtsstunde zu gestalten. Wenn Schüler und Schülerinnen erst einmal im Umgang mit der Lernplattform *Moodle* vertraut sind, finden sie sich leicht zurecht und gestalten in diesem Falle ihre Unterrichtsstunde und ihren Lernprozess im Prinzip selbst und die jeweilige Lehrperson ist nur in ihrer Rolle als Berater und Aufsichtsperson anwesend.

Frage: Wie wurden die möglichen Feedbackgebungen bewertet?

Karl Schoder: Nach anfänglicher Skepsis waren sowohl Lehrende als auch Lernende davon überzeugt, dass die Möglichkeiten, die *Moodle* in Bezug auf Rückmeldungen bietet, gleichwertig und gleichrangig im Vergleich zum traditionellen Unterricht zu bewerten sind. Alle Variationen, die sich Lehrer und Lehrerinnen aus der Erfahrung des Präsenzunterrichtes wünschen, können umgesetzt werden: individuelle Kommentare, symbolhafte Bewertungen wie z. B. +, ~ und - bis hin zur Benotung.

Frage: Werden in Zukunft Schulungen für Kollegen und Kolleginnen zur Lernplattform Moodle angeboten?

Karl Schoder: Mein Anliegen ist es, im Rahmen meiner Tätigkeit im Bereich Lehrerfort- und -weiterbildung eine möglichst große Anzahl an Kursen und Schulungen anzubieten, um die Kollegen und Kolleginnen mit dieser Art des neuen Lernens und der Lernplattform *Moodle* bekannt und vertraut zu machen. Wie anfangs schon erwähnt, bietet die Pädagogische Hochschule Niederösterreich im Programm des Wintersemesters 2006 wieder vier Akademielehrgänge eLearning/eTeaching an und wird diese Strategie auch im Sommersemester 2007 fortsetzen.

Herzlichen Dank für das Interview !